

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Nachstr. 12 bis 14 bezw. Bübbergasse 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Nachstr. 12; für Redaktion: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanstalt: Verlag Nr. 121, Redaktion 423, Expedition und Druckerei Nr. 312. — Hauptkassen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7, in Giebichenstein (Tel. Nr. 1493). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Pöhl in Halle/S.

Nummer 119

Halle a. S., Sonntag den 14. Februar

1915

Der rechte Flügel der russischen Front abgeschnitten!

(W. S. B.) Bern, 14. Februar. Der „Bund“ stellt fest, daß die plötzliche deutsche Offensive in Ostpreußen die Russen über die Grenze gefegt und ihnen schwere Verluste beigelegt hätte. Der rechte Außenflügel der Russen sei abgedrängt, teilweise sogar abgeschnitten. Auch bei dem am weitesten links befindlichen russischen Flügel mache sich eine Rückwärtsbewegung bemerkbar. Man scheine sich jetzt allgemein auf die letzte Verteidigungslinie bei den Forst von Warschau zurückziehen.

Wie der russische Generalstab die Lage darstellt.

(W. S. B.) Petersburg, 14. Februar. Angriffe des Feindes erfolgreich abweisen (?). In den Karpathen besetzten die Russen mehrere Befestigungen, wozu auch der linke Weichselufer besetzt wurde. Auf dem linken Weichselufer beschloß die russische Artillerie erfolgreich feindliche Kolonnen. In den Karpathen besetzten die Russen mehrere Befestigungen, wozu auch der linke Weichselufer besetzt wurde. Auf dem linken Weichselufer beschloß die russische Artillerie erfolgreich feindliche Kolonnen. In den Karpathen besetzten die Russen mehrere Befestigungen, wozu auch der linke Weichselufer besetzt wurde.

Der heutige Bericht aus dem Großen Hauptquartier.

Erfolge im Osten und Westen.

Westlicher Kriegsschauplatz. An und jenseits der ostpreussischen Grenze nahmen unsere Operationen den erwarteten Verlauf. In Polen rechts der Weichsel machten unsere Truppen in Richtung Ranzon Fortschritte. In Polen links der Weichsel keine Veränderungen. Oberste Heeresleitung. Westlicher Kriegsschauplatz. Nordwestlich Pont-à-Mousson entziffen wir den Franzosen das Dorf Morroy und die westlich dieses Ortes gelegene Höhe 365. Zwei Offiziere und 151 Mann wurden zu Gefangenen gemacht. In den Bogenen wurden die Ostschafoten Hissen und Ober-Gegnern gekümmert. 135 Gefangene fielen in unsere Hand.

Der Generalstab der russischen Butowina-Armee gefangen!

(Schon durch Extrablatt bekannt gegeben.)

Pest, 14. Februar. Uz Est meldet aus Bistritz: Unsere Truppen sind in Radauz eingezogen. Der Einzug geschah so schnell und überraschend, daß der dort sich aufhaltende russische Generalstab keine Zeit hatte zu flüchten und mit dem gesamten Bureau in Gefangenschaft geriet. Der kommandierende General verübte Selbstmord. (W. S. B.)

Radauz liegt in der Butowina an der Linie Sabiffalva-Brodina der Butowinaer Kolalbahn. Das etwa 15 000 Einwohner zählende Städtchen ist Sitz einer Bezirkshauptmannschaft. Es besitzt eine prächtige griechisch-orientalische Kathedrale mit Grabmäthern moldauischer Fürsten. Etwas nördlich von Radauz, das schon an den äußersten Abhängen der Karpathen gelegen ist, liegt der in den letzten Tagen vielgenannte Czuczawa-Fuß.

Der französische amtliche Bericht.

(W. S. B.) Paris, 14. Februar. Nach dem amtlichen Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr beschossen die Deutschen zwischen Meer und 2 1/2 Meilen nördlich von der Küste die Dünengebiet. Bei Caenry hätten die Franzosen zwei Minenherde zur Explosion gebracht. Von etwa 10. Freitags über Berdun abgeworfene Bomben hätte keine Schäden verursacht. In der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. seien zwei deutsche Angriffe auf französische Schützengräben im Caureswalde nördlich Berdun zurückgeworfen worden, ebenso deutsche Angriffe gegen französische Posten bei Arracourt und Raucan. Im Gilaß hätten die Deutschen die am 12. d. M. am Sudelkopf von den Franzosen eroberte Stellung mit unbedeutendem Erfolge behauptet.

Nach dem amtlichen Bericht von gestern abend 11 Uhr zwangen die Franzosen in Laboifelle einen Minenherd und besetzten den Trichter. Französische schwere Artillerie hätte den Bahnhof von Nojon in der Champagne beschossen. Ein französisches Bataillon konnte sich in einem vor den französischen Schützengräben genommenen Gefäß insolge eines überlegenen feindlichen Angriffs nicht halten, da infolge Schneesturms die Artillerie nicht wirksam eingreifen konnte.

Stetiger Geschützkampf an der belgischen Küste.

(z. B.) Rotterdam, 14. Februar. Dem „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ wird aus Ossburg vom 13. Februar gemeldet: Unaufhörlich donnerten heute mittag an der belgischen Küste mit großer Heftigkeit die Geschütze, ohne einen Augenblick zu schweigen. Ansheinend ist

auch die Flotte in der Nähe von Ostende in Tätigkeit. Der Kanonendonner ist, wenn auch schwach, die holländische Küste entlang bis Scheveningen deutlich vernehmbar.

Neue Kämpfe in den Argonnen.

(z. B.) Kopenhagen, 13. Februar. „National Tidende“ meldet aus Paris: In den Argonnen werden die Kämpfe weiter mit der größten Hartnäckigkeit in der Waldgegend um Bagatelle fortgesetzt. Die Ausdauer und die Kräfte, die der Feind ununterbrochen an diesem Punkt einsetzt, lassen vermuten, daß es sich um die Durchführung eines größeren Planes handelt. Vielleicht wollen die Deutschen versuchen, sich der Eisenbahn St. Menchould-Berdun zu bemächtigen, die, da die Linie Commerce-Berdun unterbrochen ist, nur durch die mittelmächtige Linie Reuigny-Berdun mit dem Zentrum in Verbindung steht. Die letzten Zusammenstöße von Marie-Therese, das nahe Bagatelle liegt,

waren sehr gewaltig, aber bis jetzt hat der Feind hier nur eine Brigade eingesetzt und man nimmt an, daß es sich nicht um eine Operation im großen Stile handelt.

Afghanistan und Persien.

(W. S. B.) Konstantinopel, 14. Febr. Das persische Blatt „Sawer“ erzählt aus Teheran, daß eine afghanische Gesandtschaft an der persischen Grenze eingetroffen ist. Ihre Ankunft wird als günstiges Vorzeichen für die Annäherung Afghanistans an Persien betrachtet. Nach Informationen aus gleicher Quelle soll die Annäherung zwischen der Türkei und Persien vollzogen sein. In Teheran treffen unabhängig bewaffnete Krieger aus Masandaran, Gilan, Keldi und Kasmin ein. Der persische Gesandte wurde wegen seines dem Willen des Schahs zuwiderlaufenden Sachtung nach Kom verlegt.

Vertraulichkeit...
1850 ge...
erkannt an...
wie je...

ranzen des...
neuerlicher...
ein-Blas...
ung-Ab...
Wald...
als Frei...
st und für...
bat, an die...
richtet und...

Wardie an...
st, als ihm...
erhöhter...
erhalten...
Nachricht...
Lair's mit...
d. (Wic...
ist jetzt in...
Präsident...
er. Herald.)

f
se.
n.

